

zurückzukehren und den König und Prinzessin Yasódhara über sein Schicksal zu beruhigen. Nachdem Tschanna ihn verlassen hatte, brachte er noch sieben Tage am Ufer des Anoma in der Einsamkeit zu, ganz seinen Betrachtungen hingegeben, erfüllt von der hohen Freude, den ersten wichtigsten Schritt zur Erreichung seines Zieles gethan und die Fesseln des Weltlebens abgestreift zu haben. Dann wechselte er mit einem vorüber gehenden Bettler die Kleider und wanderte nach Radjagriha, der Hauptstadt des Königreiches Mágadha.

32. Warum ging er dorthin?

In der Nähe von Radjagriha lebten zwei Brahmanen, Alára und Uddaka, die im Rufe hoher Weisheit standen. Bei diesen trat er unter dem Namen Gáutama als Schüler ein.

33. Was lehrten diese Brahmanen?

Sie lehrten, dass man durch Gebete, Opfer und religiöse Gebräuche mannichfacher Art die Seele läutern und durch göttliche Gnade zur Erlösung gelangen könne.

34. Fand Gáutama, dass diese Lehre die richtige sei?

Nein. Er eignete sich all' das Wissen der Brahmanen an und machte alle ihre Übungen eifrig mit, ohne seinem Ziele dadurch näher zu kommen. Bald erkannte er, dass das Wissen dieser Brahmanen eitel sei und nicht zur Erlösung vom Leiden, vom Tode und von der Wiedergeburt führe.

35. Was begann er nun nach diesem Fehlschlage?

Es gab noch andere Brahmanen, welche glaubten, dass die Askese, die völlige, gewaltsame Ertödtung des